

folgenden Tag die Diskussion kritischer und offener wurde. Von vielen Konferenzteilnehmern konnte man auch in den Pausen hören: „Was das Ensemble da gestern in seinem lustigen Lied kritisiert hat, gibt es eigentlich auch in unserer MTS. Solche Mängel wollen wir bald aus der Welt schaffen.“

Diese Beispiele zeigen deutlich den Wert einer Kulturarbeit, die sich das Ziel steckt, ganz konkrete praktische Aufgaben lösen zu helfen.

Die kulturellen Einrichtungen, die unter den Bedingungen unserer Arbeiter- und Bauern-Macht gerade auf dem Lande geschaffen wurden, ermöglichen eine so vielfältige, lebendige und differenzierte Arbeit, daß sie die Interessen und Bedürfnisse aller Kreise unserer werktätigen Landbevölkerung berücksichtigen können und sich den unterschiedlichsten Erfordernissen der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Situation unterordnen lassen.

Aber mit diesen Mitteln wird noch ungenügend gearbeitet. Zahlreiche Kulturräume werden zweckfremd als Büros, Unterkünfte oder Lagerräume verwendet. Gute, vielbändige Bibliotheken stehen häufig ungenutzt in verschlossenen Schränken; wertvolle Musikinstrumente liegen vielerorts unberührt in Spinden oder Bodenkammern — und das Leben geht seinen alten, eintönigen Gang.

Angesichts der großen Perspektive, die der Landwirtschaft im 2. Fünfjahrplan gestellt ist, kann ein solcher, in vielen Dörfern noch anzutreffender trauriger Zustand nicht mehr geduldet werden. Halten wir uns vor Augen:

Im Verlaufe des zweiten Fünfjahrplanes sollen weitestgehend alle schweren Arbeiten auf dem Feld, im Stall und auf dem Hofe mechanisiert werden. Die schnelle Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge ist nur durch Anwendung der Neuerermethoden, durch die Ausnutzung der fortgeschrittensten Wissenschaft und Technik möglich. Das aber setzt ein rasches Wachstum des kulturell-technischen Niveaus und die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins unserer Werktätigen auf dem Lande voraus. Es geht daher nicht an, daß so wirksame Mittel der Erziehung und Wissensvermittlung vielerorts brachliegen oder nur sporadisch und ungenügend genutzt werden.

Kulturarbeit ist wichtige ideologische Arbeit

Die Hauptursache für die unbefriedigende Situation in der Kulturarbeit auf dem Lande liegt darin, daß die meisten Parteiorganisationen diesen Fragen nur eine ungenügende Beachtung schenken. Die Mehrzahl der Parteiorganisationen befaßt sich nur vom organisatorischen Standpunkt her mit Kulturfragen — das heißt, sie erinnern sich der Volkskunstgruppen ihres Kreises nur, wenn für eine Delegiertenkonferenz eine „kulturelle Umrahmung“ notwendig ist oder wenn zu einem bestimmten großen politischen Anlaß ein Volksfest organisiert werden soll. Im übrigen überlassen sie die Aufgaben der Kulturarbeit meist allein den Kulturfunktionären.

Die meisten Parteiorganisationen beachten nicht, daß der Wunsch der Menschen nach Unterhaltung und Entspannung einfach da ist — und daß mit dem zunehmenden Wohlstand, in unserer Republik auch die kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen wachsen. Nicht wenige Menschen befriedigen diese Bedürfnisse — wenn wir uns nicht darum kümmern — gegen ihre eigenen Interessen, das heißt, sie richten den Blick nach rückwärts und nicht nach vorn. Wenn wir nicht dafür sorgen, daß die kulturelle Betätigung der Menschen von unserer, der sozialistischen Ideologie durchdrungen und unseren Erziehungszielen untergeordnet